

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dixon's amerikanischer Flockengraphit

gemischt mit

Cylinderöl, Schmierölen jeder Art und konsistentem Fett

das beste Schmiermittel der Gegenwart

erprobt an Lokomotiven, Dampfmaschinen, Turbinen, Dynamos, Motoren aller Art.

— Man verlange Prospekte und Preise. —

Wanner & Co., Horgen.

Alleinvertreter der Ticonderoga-Graphitwerke U. S. A.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Die Angelegenheit betreffend das Elektrizitätswerk am Gsel, bezw. der Schaffung eines Sees im Hinterthal, wird sich insofern bald etwas abklären wollen, als seitens der Maschinenfabrik Dersikon auf einen baldigen Entscheid der Frage gedrungen wird, ob der Bezirk ihr die Konzession erteilen will oder nicht.

Die engere Kommission erhielt daher vom Bezirksrat Auftrag, die noch bestehenden Differenzen bezüglich der bisher vorberathenen Konzessionsbedingungen sobald wie möglich mit der Maschinenfabrik zu vereinbaren, damit sie der Gemeinde zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden können. Inzwischen soll dafür gesorgt werden, daß von Sachverständigen über die Folgen der Seeanlage in technischer und sanitärischer Beziehung öffentliche Vorträge abgehalten werden und wird ferner in Aussicht genommen, über den Gang und die Folgen der ganzen Angelegenheit einen Bericht des Bezirksrats zur Verteilung an das Volk auszuarbeiten.

Elektrische Straßenbahn Winterthur-Wülflingen. Die Gemeindeversammlung Wülflingen hat letzten Sonntag mit großem Mehr beschlossen, sich an einer zu gründenden Aktiengesellschaft für Erstellung einer elektrischen Straßenbahn Wülflingen-Winterthur mit 50,000 Fr. zu beteiligen, unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß die Kraftabgabe unter gleichen Bedingungen wie vom Hause Rieter im Voranschlag für ihr Projekt angeführt ist, erfolge. Das bezügliche Rieterische Projekt sieht vor: Lieferung der Kraft von Privaten zu 12 Cts. per Wagenkilometer; Uebernahme des Betriebes durch eine Aktiengesellschaft. Die Erstellung der Bahn käme laut Voranschlag auf 230,000 Fr. zu stehen.

Eine eigene elektrische Kraftzentrale mittelst Dawsongasanlage wird in der Muesmatt Bern von der Gießerei Bern, Filiale der L. v. Koll'schen Eisenwerke, geplant, um das Werk mit Kraft und Licht zu versorgen.

Aktiengesellschaft des Elektrizitätswerkes Rathausen. Laut Gewinn- und Verlustrechnung resultiert nach Abzug der Passivzinsen und einer Abschreibung auf Immobilien, Gründungskosten zc. von 56,984 Fr. ein verfügbarer Gewinnsaldo von 59,638 Fr., für welche folgende Verwendung beantragt wird: 3000 Fr. Zuweisung an den Reservefonds, 45,000 Fr. gleich 5 Prozent Dividenden (Vorjahr 3 Prozent) an die Aktionäre, 3490 Fr. Tantieme, 8146 Fr. sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Aktiengesellschaft der Elektrizitätswerke Wynau bei Langenthal. Der Verwaltungsrat dieses mit 1,5 Mill. Franken ausgestatteten Unternehmens beantragt für 1898 die Verteilung von 4 Proz. Dividende wie im Vorjahr.

Das Projekt der Erstellung von größeren Elektrizitätswerken in Wehikon und Meilen zum Zwecke der Lieferung von Betriebskraft für die projektierte elektr. Straßenbahn Wehikon-Meilen und zur Abgabe von Licht und Kraft in größerem Umkreis der betreff. Gemeinden wird in einem Artikel des „Freis.“ vom Präsidenten des Straßenbahnkomitees Wehikon-Meilen, Hrn. Meier-Altorfer, eingehend erörtert.

Von der Ansicht ausgehend, daß noch verschiedene Jahre dahinfließen werden, bis der elektrische Strom aus dem Wäggitthal dem Straßenbahn-Unternehmen Wehikon-Meilen zur Verfügung stehen werde, gelangte die Mehrheit des Initiativkomitees dazu, die Errichtung größerer elektr. Licht- und Kraftzentralen an beiden

Endpunkten der Straßenbahn in Aussicht zu nehmen. Die projektierte Centrale Wezikon soll nicht nur für das Gebiet dieser Gemeinde, sondern auch für die anliegenden Gemeinden Goshau, Grüningen, Seegräben, Bärentsweil und eventuell Bauma Licht und Kraft liefern. Um einen Anhalt über den voraussichtlichen Stromkonsum und damit für den Umfang der ganzen Kraftcentrale zu gewinnen, werden in den nächsten Tagen an die Interessenten in Goshau, Grüningen, Wezikon, Nattal-Seegräben und Bärentsweil vorläufig unverbindliche Anmeldeformulare verandt, worin Angaben über den voraussichtlichen Bedarf an Lampen oder an motorischer Kraft erbeten werden.

Auch in Meilen sollte nach Ansicht der Mehrheit des Initiativkomitees eine größere Centrale errichtet werden, einerseits zum Betriebe der Straßenbahn, andererseits um nicht nur Meilen, sondern auch den Nachbargemeinden Uetikon und Männedorf elektrisches Licht und elektrische Kraft zu bringen, wie solche daselbst ebenfalls längst ersehnt werden. Die Kosten der beiden Elektrizitätswerke Meilen und Wezikon werden auf rund Fr. 600,000 geschätzt. Die Aufbringung dieser offenbar nicht zu hoch gegriffenen Summe denkt sich Hr. M. wie folgt: Die Bahnunternehmung, als größte Kraftabnehmerin, übernimmt hievon einen Viertel oder Fr. 150,000 in Aktien, wodurch gleichzeitig auch die die Bahn subventionierenden Gemeinden ins Interesse gezogen werden. Die übrigen 450,000 Fr. übernimmt die Firma Brown, Boveri & Cie. in Baden, resp. die Gesellschaft „Motor“, welche zu diesem Behufe eine Aktiengesellschaft für Erstellung und Betrieb der beiden Elektrizitätswerke Wezikon und Meilen ins Leben ruft und wobei sich Gemeinden und Private weiter beteiligen können. Auf diese Weise hofft man die Frage der Beschaffung der elektr. Betriebskraft für die Straßenbahn Wezikon-Meilen zu lösen.

Elektrizitätswerk Wangen a. d. A. Dieses Werk ist nun definitiv gesichert und wird finanziert durch die Deutsche Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Frankfurt a. M. In der vorigen Woche hat diese Gesellschaft unter Mithilfe von Herrn Müller-Landsmann in Zürich $\frac{2}{3}$ der Aktien der Gesellschaft des Aare-Emmentanals in Solothurn erworben. Ferner haben die Landankäufe für den Kanal von Wangen nach Bannwil heute begonnen. Das Elektrizitätswerk Wangen kann beim niedrigsten Wasserstande 9000 Pferdekäfte produzieren und das Werk des Aare-Emmentanals 800. Die Kraft des letzteren läßt sich durch geringe Kosten auf 1500 vermehren, so daß die vereinigten Werke zusammen über 10,000 Pferdekäfte besitzen, welche mehr als genügen, um sowohl die Weissenstein-, als auch die Wasserfallenbahn zu betreiben.

Elektrizitätswerk Andermatt. In unserer letzten Nummer brachten wir betreffend das in Andermatt projektierte Elektrizitätswerk die Mitteilung, daß die Beteiligung der Eidgenossenschaft innerhalb eines besagten Rahmens außer Frage stehe. Diese Mitteilung ist dahin zu berichtigen, daß die Militärverwaltung die Erstellung des Elektrizitätswerkes Andermatt zwar begrüßt, sich aber noch freie Hand vorbehalten muß, bei demselben als Abonentin einzutreten oder nicht.

Elektrizitätswerk Puschlav. Der Vertrag zwischen der Gemeinde Poschiavo und der Firma Froté-Westermann betreffend Abretung der Wasserkräfte wurde durch fast einmütige Annahme vom Volk gutgeheißen.

Nachdem die Gemeinde Poschiavo den Vertrag mit der Firma Froté u. Westermann betr. Erstellung

von Elektrizitätswerken und Regulierung des Puschlaversees gutgeheißen, sollen nächstens schon die Arbeiten in Brusio begonnen werden; in Puschlav komme man wahrscheinlich erst im kommenden Jahre dazu.

Elektrische Bahn Palézieur-Châtel-St. Denis. Die Schienen, Wagen und elektrischen Einrichtungen sind bereits zur Submission ausgeschrieben.

Ein Elektrizitätswerk gedenkt eine Basler Gesellschaft in Soyhières bei Delsberg zu errichten.

Die Wasserkräfte der Sorne sollen zwischen Berlin-court und Undervelier zur Errichtung einer Cementfabrik und zum Betrieb einer diese beiden Ortschaften mit einander verbindenden elektrischen Straßenbahn benützt werden.

Elektrische Vollbahnen. Im elektrotechnischen Verein München hielt Oberingenieur Jehme von der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co. einen Vortrag über elektrische Vollbahnen. Redner erwog die Vor- und Nachteile des Dampflokomotivenbetriebes im Vergleich zum elektrischen Betriebe und kam zu dem Schlußresultate, daß die Einrichtung des elektrischen Betriebes bei Vollbahnen sich vorerst nur auf den Betrieb von Vorortbahnen erstrecken werde wegen der in Betracht kommenden Hauptfaktoren, der Wirtschaftlichkeit und Betriebssicherheit. Der Schwerpunkt für die Einrichtung des elektrischen Betriebes bei Vollbahnen liegt darin, daß der Personenverkehr in kleinen Zügen und kurzen Zwischenräumen und auf nicht allzulanger Ausdehnung der Bahnstrecken sich abwickelt. Auf diese Weise ist eine Rentabilität zu erreichen, während für den elektrischen Betrieb der Schnellzüge einstreuen Rentabilität und entsprechende Betriebssicherheit nach den jetzigen Anschauungen der Eisenbahnsachmänner nicht nachweisbar sind. Umfassende Aenderungen müßten namentlich im Signalwesen und Stationsbau erfolgen. Bis jetzt haben für die Einrichtung elektrischer Vollbahnen das Akkumulatoren-System und das amerikanische System der dritten Schiene Anwendung gefunden. Das Akkumulatoren-System wurde zuerst von der Firma Schuckert & Co. auf Anregung der Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen für eine Vorortstrecke in Ludwigshafen angewendet. Der Grundgedanke war hiebei, die vorhandene Lichtstation während des Tages für die Ladung der Akkumulatoren auszunützen. Eine zweite Akkumulatorenbahn wurde in Belgien und eine dritte auf der Strecke Mailand-Monza, beide ebenfalls von Schuckert & Co., eingerichtet. Bis jetzt haben diese drei Linien zufriedenstellende Resultate ergeben und erfüllen vollständig ihren Zweck. Man ist jedoch zu der Annahme berechtigt, daß das von den Amerikanern angewendete System mit der sogenannten dritten Schiene für die Einrichtung des elektrischen Betriebes von Vollbahnen günstigere Resultate und größere Betriebssicherheit ergeben wird. Nach diesem System ist in Amerika eine Reihe von Vorortbahnen eingerichtet, die gute Resultate erbracht haben. Durch zahlreiche Lichtbilder veranschaulichte der Redner verschiedene Wagentypen für beide Systeme, Geleisanlagen, besonders in Bahnhöfen beim Drittschienen-system, die elektrische Einrichtung speziell der Motorwagen und die Konstruktion der Untergestelle der Lokomotiven und Wagen. Die Jarthalbahn wird nicht nach dem Drittschienen-system ausgeführt werden, sondern nach Art der oberirdischen Stromzuführung für Straßenbahnen, da die Geschwindigkeit nicht sehr groß ist und die Wagen nicht allzu großen Kraftbedarf erfordern, außerdem aber auch vorerst die Einrichtung der Stromzuführungsanlage auf dem Eisenbahnkörper und in den Bahnhöfen selbst möglichst ein-

fach gehalten werden soll, da die Einführung des elektrischen Betriebes auf der Strecke München-Grünwald vorerst noch als Versuchsobjekt angesehen werden muß, wobei, wie bei der Vorortbahn Berlin-Wannsee, das Resultat abzuwarten ist. Zum Schluß äußerte der Vortragende den Wunsch, die Eisenbahnverwaltungen möchten nicht allzu engherzig sein, vielmehr den elektrischen Bahnbau möglichst zu fördern suchen, um auf Grund der Erfahrungsergebnisse späterhin ausgedehnte elektrische Vorortsbetriebe einrichten zu können.

Eine **Schaustellung von großem wissenschaftlichem Interesse** wurde in Paris am 14. April in den Räumen der Olympia gegeben. Es handelt sich um den neuen patentierten Apparat des sogen. „Cinémicrophonographie“ mit beweglichen, farbigen Projektionen und Wiedergabe der Stimmen, des Gesanges, der Musik und der verschiedenen auf die dargestellten Bilder Bezug nehmenden Laute, die mit einer staunenswerten Gleichzeitigkeit und Genauigkeit und Uebereinstimmung ein überraschendes Ganzes bieten. Dieser merkwürdigen Erfindung steht gewiß ein großer Erfolg in der ganzen Welt bevor.

Drahtlose Telegraphie. In New-York sind die Aktien der großen Kabelkompagnien, die sehr hoch standen, gesunken. Es hat sich nämlich eine Aktiengesellschaft für die drahtlose Telegraphie gebildet, die sich zunächst allerdings nur dem weiteren Studium der Erfindung Marconis und neuen Versuchen widmen wird.

Wie die Krümmung der Erdoberfläche bei der drahtlosen Telegraphie auf weite Entfernungen überwunden werden soll, ist noch unklar; die elektrischen Wellen kriechen nicht dem Boden oder der Meeresoberfläche entlang.

Marconi machte am 24. April Versuche mit drahtloser Telegraphie zwischen der englischen und französischen Küste und dem in Fahrt befindlichen Kanonenboot „Bis“. Die Versuche gelangen vollkommen. Marconi experimentierte ferner erfolgreich mit einem neuen Apparat, welcher die Einschaltung von Depeschen durch andere identische Apparate verhindert.

In dem **Wembley-Park** in London baut man an einem Riesenturm, der den Eiffelturm ausstechen sollte, dem man aber jetzt die praktische Bestimmung geben will, als Leitungsmast für eine drahtlose telegraphische Verbindung zwischen London und Paris zu dienen. Die beiden höchsten Türme der Welt würden dann die Träger der Wellentelegraphie zwischen den „zwei Städten“ werden. Und bereits spricht man auch von der Errichtung eines 300 Meter hohen Leitungsmastes, um auch den Atlantischen Ozean zwischen London und New-York durch die Telegraphie der elektrischen Wellen zu überbrücken.

Der Synchronograph. Wie aus Washington gemeldet wird, fand dort in Gegenwart zahlreicher Behörden ein Versuch statt mit der von Prof. Crehon und Oberst Squier erfundenen Telegramm-Maschine „Synchronograph“. Vom Kriegsministerium wurden nach Fort Meyer über eine Entfernung von fünf Kilometern Depeschen gesandt. Die Maschine produziert 2000 Worte in der Stunde. Kiplings bekanntes, neuerdings mehr als nötig zitiertes Lied: „White Mans Burden“ wurde eine Stunde lang von dem Apparat in dieser Weise wiedergegeben. Der Apparat arbeitet wie eine Schreibmaschine und schlägt kleine Löcher in einen Depeschenstreifen, von welchem ein Aufnahme-Apparat Abdrücke macht, die alsbald in Morsezeichen weitergeschickt werden. Die Erfindung ist vollkommen und dürfte sich bald für Uebermittlung

von Handelsdepeschen und wichtigen Parlamentsreden als höchst wertvoll erweisen.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Umzäunung des Pfarrgartens Horn (Luzern). Cementsockel an G. Kaufmann-Reinhard daselbst; Eisengeländer (L-Form) an Martin Deuber daselbst; Eisengeländer (Zaunkönig B) an Alb. Herzog in Luzern.

Kirchenbestuhlung Oberhasle (Zürich) an Sak. Marthaler, Baumeister daselbst.

Wasserversorgung Gerlikon an Rothenhäusler u. Frei, Nordschach. Wasserversorgung Engweilen an Rothenhäusler u. Frei, Nordschach.

Verschiedenes.

Schweizer. Parlamentsgebäude in Bern. In der Berner Kunstgesellschaft hielt der Architekt des neuen Parlamentsgebäudes, Hr. Prof. Auer, einen Vortrag über den Stand der Bauarbeiten. Diese befinden sich in einem so vorgeschrittenen Stadium, daß der Bau im kommenden Sommer besucht werden kann.

Alle Säle erhalten (laut Referat des „Bern. Tagbl.“) eine reiche Ausstattung an Holztäfer und Holzdecken im Stile der alten schweizerischen Katsstuben und Junzhäuser. Die Ausführung dieser Holzdecken ist an das Kunsthandwerk verschiedener Orte der Schweiz verteilt worden. Die Kuppel bildet eine besondere Sehenswürdigkeit; sie ruht auf vier großen Parabelbögen, welchen sich die halben Tonnengewölbe zur Aufnahme des Stufenunterbaues anschließen. Was die übrige künstlerische Ausstattung anbetrifft, so ist bereits ein großer Teil in Arbeit gegeben an Bildhauer Lanz, Pereda, von Niederhäusern, Laurenti und andere.

Zollrückvergütungen. Vom 10. Mai 1899 an bis zum Zeitpunkt der Einführung neuer österreichisch-ungarisch-französischer Holztarife werden, wie die Direktion der Nordostbahn bekannt macht, für Transporte von Stammholz, Eisenbahnschwellen, Grubenholz, Bau- und Nutzholz, welche auf Grund der derzeit gültigen Tarife vom 1. Juni, beziehungsweise 1. Juli 1894 zur Abfertigung gelangen, diejenigen Frachtsätze auf dem Rückvergütungsweg berechnet, die sich bei Umkartierung der Sendungen in den österreichisch-schweizerischen, beziehungsweise österreichisch-deutschen Uebergangsstationen ergeben hätten, sofern hierbei eine billigere Gesamtfracht resultiert als nach den angewendeten direkten Frachtsätzen.

Die Vergütung der entfallenden Differenzen erfolgt gegen Vorlage der Frachtbriefduplikate. Bei Reexpeditionssendungen sind überdies die Originalfrachtbriefe bis zur betreffenden Einlagerungssituation vorzulegen.

Dem gewerblichen Bildungswesen ist seit einigen Jahren im Kanton Schwyz eine erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt worden. Die Handwerker und Gewerbetreibenden fangen eher, obgleich noch lange nicht in dem Umfange, wie es sein sollte, an, ihre Interessen wahrzunehmen und der Bildung der Jugend größere Aufmerksamkeit zu schenken. Es bildete sich ein Verband von Handwerker-, Gewerbe- und Erziehungsvereinen, welcher sich namentlich auch die Förderung des gewerblichen Bildungswesens, die Abhaltung der Lehrlingsprüfungen u. s. w. zur Aufgabe machte und sich in den kurzen Jahren des Bestehens bereits entschiedene Verdienste erworben hat. Im fernern schreibt man dem „Luz. Tagbl.“ aus Schwyz: Mit den Lehrlingsprüfungen haben wir zwar bisher noch keine großartigen Erfolge errungen, indem man denselben jeweilen nur ein kleiner Prozentsatz der Lehrlinge teilzunehmen pflegt; das In-